

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 40 (1924)

**Heft:** 19

**Rubrik:** Bau-Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die Schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Innungen und  
Vereine.

# Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXX.  
Band

Direktion: **Jenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—  
Inserate 30 Cts. per einpaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 7. August 1924.

**Wochenspruch:** Nicht was dem Menschen stets gelingt,  
Zimmer ihm ein Glück auch bringt.

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 1. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Direktion der Eidg.

Bauten für ein Telephongebäude Füßlistraße 2, Z. 1; 2. J. Rüpfel Söhne für Verbreiterung der Schaufenster Limmatquai 42, Z. 1; 3. P. Saager für Verbreiterung eines Dachfensters Trittligasse 20, Z. 1; 4. C. Kuede für ein Dreifamilienhaus, eine Autoremise und die Einfriedung an der Seeblickstraße, Z. 2; 5. Dr. W. Zollinger für ein Einfamilienhaus Hügelstraße 10, Z. 2; 6. Ad. Renk für einen Schuppen Uetlibergstr. 29, Z. 3; 7. Immobilien Genossenschaft Grünhof für einen Um- und Umbau Badenerstraße Nr. 119/123, Z. 4; 8. H. Müller-Schenkel für ein Autoremisengebäude an der Hirzelstraße, Z. 4; 9. Th. Bertschinger A.-G. für Abänderung der genehmigten 5 Wohnhäuser Röntgenstraße 82, 84, Limmatstraße 209, 211, 213 und die Einfriedung an der Röntgenstraße, Z. 5; 10. J. Barth für eine Einfriedung Wehntalerstraße 7, Z. 6; 11. Th. Dahinden für eine Autoremise Neue Beckenhofstraße 38, Z. 6; 12. Dr. U. Jenne für die Lageabänderung des genehmigten Einfamilienhauses Lehistraße 34, Z. 6; 13. Partizipanten-Genossenschaft Zürich-Untersträß für die teilweise Ein-

friedung Birchstraße 3/Wehntalerstraße 120, Z. 6; 14. J. Sz für eine Hofunterkellerung und einen Umbau Culmannstraße 24, Z. 6; 15. W. Uhlig für ein Autoremisengebäude verl. Leonhardstraße/Sumatrastr. Nr. 10, Z. 6; 16. F. Becker-Kubly für einen An- und Umbau Botanstraße 6, Z. 7; 17. C. Freck für eine Schlosserwerkstatt Bergstraße 142, Z. 7; 18. S. Freitag für eine Einfriedung und Stützmauer Aurorastraße 60, Z. 7; 19. S. Mettler für die Tiefersetzung des genehmigten Einfamilienhauses Gierbrechtstraße 51, Z. 7; 20. C. Zangger für einen Autoremisenanbau Pestalozzistraße 24, Z. 7; 21. R. Bertschinger für ein Autoremisengebäude Feldeggstraße 74, Z. 8; 22. R. Meyer für ein Hintergebäude Fröhlichstraße 27, Z. 8; 23. Verein für krüppelhafte Kinder für einen Schuppen Forchstraße Nr. 336, Z. 8; 24. D. Stoll für eine Einfriedung Südstraße 5 und 7, Zürich 8.

**Neue Banräume in Zürich.** Die Bank A.-G. Guverzeller in Zürich hatte Regierung, Presse und Bankwelt zur Besichtigung der neuen Räumlichkeiten an der Börsestraße 14/16 eingeladen. Es ist erstaunlich, was für eine Fülle von Licht und gediegenem Geschmack durch den allerdings gründlichen Umbau in diese beiden Häuser hineingepflanzt werden konnte, deren Gesamtumänderung Baumeister Briner in Zürich und hinsichtlich Ausgestaltung im ganzen und einzelnen Architekt Karl Knell, Zürich und Kienach, anvertraut worden war. Überblickt man die Gesamtarbeit, kann man sagen, daß abgesehen von den

Dimensionen sich das neue Heim der Guverzellerbank einem Besucher, der just aus dem eidgenössischen „Vis-à-vis“ herkäme, mit Erfolg präsentieren darf. An den modern eingerichteten Schalteräumen vorüber kommt man in die breit und luftig angelegte Geschäftsetage mit ihren Büreaus, Direktions- und Verwaltungsratszimmern, die ein einheitlicher, gewählter Ton ohne jede Aufdringlichkeit vornehm beherrscht. Das schön durchgearbeitete Holzwerk ist braun in Nußbaumtönung gehalten. In einem der Direktionszimmer ist eine geradezu meisterliche Nußbaumarbeit des Schreiners Uster von Rüsnach zu finden. Selbstverständlich ist daneben auch die Ausstattung, Verschaltungen, Schränke, Türen usw. in modernster Ausführung gehalten. Dasselbe Lob der Gediegenheit muß auch dem Sitzungszimmer gezollt werden, alles wirkt hier persönlicher, gewählter als in mancher großen Bankbaute neuester Zeit. Neben der Telephonzentrale wird auch die modernste Kurseübertragungsart, die Radiostation, aufgestellt finden. Die wichtigsten und technisch interessantesten Räume befinden sich allerdings im Erdgeschoß. Zum Beispiel das ganz neuzeitlich eingerichtete Kundentresor samt Panzertüre, eingerichtet von Bauer & Co., Zürich, das Banktresor von Gauger & Cie. mit der höchst interessanten, durch die Union-Raffenschrankefabrik B. Schneider eingerichteten vier Tonnen schweren, auf Kugellagern, Radiallager und Drucklager laufenden und mit drei auf das erfindungsreichste eingerichteten Schlössern gesicherten Panzertüre. Zwei sehr praktisch eingerichtete Zellen für die Kunden (zum Couponschneiden!) sind zu erwähnen und nicht zuletzt ein elektrischer Kontakt nach System Siemens & Halske, der jeden auch leisesten Druck, wie er etwa von Einbrechern herrühren könnte, an die Alarmstellen signalisiert. Die freundliche Führung durch Herrn Architekt Knell ergab eine Übersicht über ein vollkommen gelungenes Werk wertvoller Innenarchitektur.

(„Zürcher Post“)

**Wasserversorgung Dübendorf (Zürich).** Das Leitungsnetz erfährt auch in diesem Jahre eine bedeutende Erweiterung; die dafür verlangten Kredite wurden stillschweigend akzeptiert: 7900 Fr. für Erweiterung der Hauptleitung gegen das Sonnental und Anschluß an das neue, von Bontobel und Zimmermann zu erstellende Quartier (Staatsbeitrag 2800 Fr.); 4000 Fr. für Erweiterung, bezw. Legung einer Leitung in das von Wächter erworbene Bauareal an der Beltlistraße (Staatsbeitrag 1500 Fr.), wobei die betreffenden Grundbesitzer für die nötige Zahl von Anschlüssen zu garantieren haben; 15,000 Fr. für Erstellung der Hydrantenleitung längs der neuen Flugplatzhallen an der Wagnerstraße, sowie im Schörl, wobei der Betrag nach Fertigstellung von der eidgenössischen Baudirektion zurückerstattet wird, die Leitung jedoch Eigentum der Wasserversorgung bleibt. Ferner wurde vom Vorstand um die nachträgliche Bewilligung eines Kredites von etwa 10,000 Fr. nachgesucht für Verlegung der Leitung bei der Spinnerei Zuppinger, sowie die Legung einer solchen im Gebiet der Überlandstraße (Grundstraße-Bahnhofstraße), eine Maßnahme, die zur Vermeidung späterer vermehrter Kosten unumgänglich notwendig war (Staatsbeitrag etwa 5000 Franken). — Für Einsetzen neuer Schieber in die Leitung, sowie Reinigen der Quellflüsse bis zum Reservoir wurden weitere 2000 Fr. bewilligt. — Ferner ist die Umänderung des Pumpwerkes in vollautomatischem Betrieb beschlossene Sache mit einem Kostenaufwand von rund 6000 Fr. Während bis jetzt zur Beaufsichtigung des Pumpwerkes im Mittel jährlich 3260 Fr. aufgewendet wurden, sollen sich die Kosten in Zukunft kaum auf die Hälfte belaufen. Die von der Maschinenfabrik Derlikon an verschiedenen Orten errichteten vollautomatischen Pumpanlagen funktionieren zur vollsten

Zufriedenheit; in Dübendorf besteht zudem der Vorteil der Ausnützung des verbilligten Nachtstroms. („N. Z. B.“)

**Umbau der Station Ziegelbrücke (Glarus).** Die nötigen Arbeiten für das Umbauprojekt der Station Ziegelbrücke werden, wie wir den „Glarner Nachr.“ entnehmen, nachdem die erforderlichen Vorarbeiten und namentlich die Untersuchung des Baugrundes vorgenommen wurden, demnächst den Anfang nehmen. Nachdem sich in den langwierigen Verhandlungen zwischen den beteiligten Kantonen die Unmöglichkeit herausstellte, in Bezug einer Zentralstation zwischen Ziegelbrücke und Weesen zu einer Einigung zu gelangen und nachdem das eidgenössische Eisenbahndepartement ein dahingehendes, vom Baudepartement des Kantons St. Gallen geltend gemachtes Begehren ausdrücklich abgelehnt hatte und gleichzeitig auch auf ein gestelltes Verlangen um gleichzeitigen Ausbau der Station Weesen mit derjenigen von Ziegelbrücke nicht eingetreten war, unterbreitete die Generaldirektion den beteiligten Kantonsregierungen im Oktober des Vorjahres neuerdings eine abgeänderte Projektvorlage für die Erweiterung der Station Ziegelbrücke. Weil bekanntlich die dortigen Verhältnisse schon längst unhaltbar waren, konnten die Kantonsregierungen der Sanierung sich nicht länger widersetzen. An die Zustimmung der Ausführung des Erweiterungsprojektes wurde indessen die Bedingung geknüpft: 1. daß die direkte Verbindung zwischen Weesen und Näfels wieder hergestellt werde und 2. daß alle Schnellzüge auch in Zukunft in Weesen anhalten. In der Folge hat dann das eidgenössische Eisenbahndepartement das Umbauprojekt für Ziegelbrücke genehmigt und daran den Vorbehalt geknüpft, daß die von der Regierung des Kantons St. Gallen gestellten Begehren nach Prüfung der Rückäußerung der Generaldirektion entschieden werden.

**Kirchenbau in Olten.** Der Einwohnergemeinderat beschloß für den Bauplatz der projektierten reformierten Kirche kostenlos die nötigen Straßenausbauten und Kanalisationsarbeiten durchzuführen und an die Umgebungsarbeiten überdies einen Beitrag von 20,000 Fr. zu leisten.

**Der neue Güterbahnhof Basel.** Die Vorarbeiten zur Legung der ersten Geleisepartie des neuen Güterbahnhofes Basel-Pratteln sind in vollem Gang. Drei große Firmen haben die riesigen Erdbarbeiten übernommen und besorgen mit Kranen und langen Rollwagenzügen mit größeren Dampflokomotiven die nötigen Erdverschlebung. Tief hinein in die einstige Hardt ist schon ein weites Becken ausgegraben und raslos verschlingt der gewaltige Kran weiteres Terrain. Schon hat auch jenseits der Straße zum Waldhaus das eine große Wohnhaus weichen müssen, und die andern werden bald folgen. Denn hinter ihnen läuft bereits der mächtige Damm durch die prächtigen Felder der Birzbrücke zu, und seine Verbreiterung bis zur heutigen Geleiseanlage hinüber ist wohl nur noch eine Frage der Zeit. Das Material liefern die Ausbaggerungen beim Bahnhof und beim Schänzli, wo die hohe Böschung mehrere Meter zurückverlegt wird, um Platz zu gewinnen für die kommenden Geleise. Zu demselben Zweck wird auch schon längere Zeit an der Brücke über die Birz und an derjenigen an der Birzfelderstraße gearbeitet, welche letztere schier doppelt so breit werden wird wie bishtn. Auf der Birzbrücke konnte der Zugverkehr, trotz der schwierigen Arbeiten, bis jetzt lückenlos aufrecht erhalten werden, während die andere für den Fahrverkehr gesperrt ist.

**Der Bau der S.-B.-Sitterbrücke bei St. Gallen** ist jetzt aus dem Stadium der Vorbereitungsarbeiten heraus. Die interessante Fundamentierung des Hauptpfeilers ist in vollem Gange; es kann nun nach und

nach die Aufmauerung aller fünf Pfeiler anhand genommen werden. Mörtelmischmaschinen und Kranen für die Zufuhr von Pflaster und Steinen, elektrisch betrieben, sind tätig, um die Maurergruppen auf den nach der Höhe strebenden Pfeilern zu beschäftigen.

Emsige, planmäßige Arbeit sorgt dafür, daß nach Monaten ein neues und schönes Werk gekrönt und in den Dienst des Verkehrs gestellt werden kann.

**Wasserversorgung Schiers (Graubünden).** Man schreibt der „Prättigauer Ztg.“: Noch zur rechten Zeit vor dem Krieg hat unsere Gemeinde eine weittläufige, moderne Wasserversorgung und Hydrantenanlage erstellt und ausgebaut. Schon ist ein gut Teil der Erstellungskosten amortisiert; das Werk wird einmal eine ergiebige Einnahmsquelle werden. Im Lauf der Jahre aber hat der Wasserkonsum infolge neuer Anschlüsse, Gartenbespritzungsanlagen, Klosett-, Wasch- und Bade-Einrichtungen gewaltig zugenommen, sodaß der Wasserzufluß vermehrt werden sollte. Nun sind aber starke Quellen in erreichbarer Nähe nicht mehr erhältlich, weshalb man auf die Idee der Grundwasserbeschaffung gekommen ist. Fachleute behaupten, daß solches in der Talsohle neben der Landquart reichlich vorhanden sei und leicht gehoben werden könnte. Herr Ingenieur Solca in Chur hat denn auch bereits ein bezügliches Projekt ausgearbeitet. Danach würde unweit der ehemaligen gedeckten Brücke ein elektrisches Pumpwerk errichtet, das beliebig ein- und ausgeschaltet werden könnte und das in der Minute mindestens 250 Liter vorzügliches Trinkwasser liefern würde. Eine allfällig nötig werdende Erweiterung wäre leicht möglich. Das Wasser könnte der bestehenden Ringleitung zugeführt werden. Die ganze Anlage käme auf zirka 17,000 Fr. zu stehen, während der für die Wasserbeförderung notwendige elektrische Strom auf jährlich 300 Fr. berechnet wird. Ähnliche Anlagen, die sich vorzüglich bewährt haben, besitzen heute viele größere Gemeinwesen des In- und Auslandes.

**Bauliches aus Klosters (Graubünden).** Nachdem die Firma Jann & Clavadetscher die ehemalige Säge der Herren Hew & Cie., die abgebrochen werden mußte, vom Kraftwerk erworben und bei ihrem Baugeschäft aufgestellt haben, baut auch Herr Hans Guler im Doggiloch eine neue Säge. Die Baulust wächst wieder in Klosters. Außer großen Verbesserungen beim Hotel „Silvretta“, erstellt auch der Konsumverein ein größeres Magazin. Ferner wird das Effekt „Hof“ zum Teil umgebaut. Herr Thomas Graf erstellt an der Straße nach Monbél ein schönes Privathaus. Sodann ist zu erwähnen, daß das schon vor mehr als zehn Jahren im Rohbau errichtete Hotel „Bardenn“, das eben von Herrn Gräßli von Chur erworben wurde, endlich ausgebaut und als Pension betrieben werden soll.

## Vereinigung Schweizerischer Straßenbaufachmänner.

### XII. Hauptversammlung in Schwyz

24. und 25. Mai 1924.

(Korrespondenz.)

(Fortsetzung.)

6. Teer- und Bitumenuntersuchungen. Als eine der wichtigsten Aufgaben unserer Vereinigung betrachten wir das Studium der Mittel zur Straßenverbesserung und die Untersuchung der Wirtschaftlichkeit der verschiedenen zu diesem Zwecke empfohlenen Verfahren. Auf diesem Gebiete unserer Tätigkeit liegen die im Laufe des letzten Jahres unternommenen Teer- und Bitumenuntersuchungen. Auf 8 Versuchsstrecken wurden Teere verschiedener Herkunft, sowie Bitumen, zur Oberflächen-

behandlung verwendet. Von diesen Materialen, sowie auch vom Sand, der für die Walzung und zum Absanden gebraucht wurde, sind Proben der eidgenössischen Prüfungsanstalt für Brennstoffe eingeliefert worden, die diese untersuchen und deren Zusammenstellung feststellen wird. Die Versuchsstrecken befinden sich:

1. Bei Herisau im Kanton Appenzell A.-Rh.;
2. bei Spreitenbach (Kanton Aargau), im Zuge der Straße Zürich—Baden;
3. in Basel (Reiterstraße);
4. bei Lichtensteig im Toggenburg;
5. zwischen Näfels und Netstal im Kanton Glarus;
6. in Corcelles im Kanton Neuenburg;
7. zwischen Schallens und Affens und
8. bei Billeneuve im Kanton Waadt.

Auf diesen Versuchsstrecken werden während der Versuchsdauer die Temperaturen und die Witterung fortwährend beobachtet und registriert. Es sind auch Verkehrszählungen angeordnet worden. Nach Beendigung des Winters und damit der Frostperiode werden aus allen Strecken Ausschnitte aus den Oberflächenteerungen genommen, die wiederum der Prüfungsanstalt für Brennstoffe eingeliefert und von dieser auf die Veränderung des Teers hin untersucht werden sollen.

Während der Durchführung dieser Versuche zeigte sich die Notwendigkeit, die wichtigen Untersuchungen auf eine noch breitere und dabei einheitlichere Basis zu stellen. Die Art des Einbaues und die Verhältnisse sind so verschieden, daß auf Grund der Ergebnisse dieser ersten Versuche noch kein abschließendes Ergebnis erwartet werden darf. Es wurde daher ein weitergehendes Programm für die Fortsetzung solcher Untersuchungen aufgestellt, über die im Nachstehenden kurze Mitteilungen folgen mögen.

Die Untersuchungen fallen in einen theoretischen und einen praktischen Teil.

Die theoretischen Untersuchungen müssen sich auf alle Teerorten erstrecken, die auf den Versuchsstrecken eingebaut werden, d. h. auf Rohteer und den destillierten Teer verschiedener schweizerischer Gaswerke und auf sogenannten rückgebildeten Teer. Sie sollen umfassen:

1. Feststellung der Zusammensetzung und der besonderen Eigenschaften der Teere, sowie der für ihre erfolgreiche Verwendung im Straßenbau notwendigen Eigenschaften.
2. Studien auf die Veränderung des Teeres auf der Straße:
  - a) Bei Oberflächenteerungen,
  - b) beim Tränkverfahren,
  - c) bei Teermafadam unter Abschluß durch gute Oberflächenteerung und beim Fehlen einer solchen.
3. Untersuchung des Einflusses der Verunreinigungen des Teers durch den Straßenverkehr.

Die Durchführung dieser Versuche ist ebenfalls der eidgenössischen Prüfungsanstalt für Brennstoffe übertragen worden.

# E. BECK

## PIETERLEN BEI BIEL

TELEPHON No. 8

### DACHPAPPE

### HOLZZEMENT

### KLEBMASSE